

BREGENZER FESTSPIELE



# SPEZIAL

DAS MAGAZIN ZUM BESONDEREN SOMMER 2008

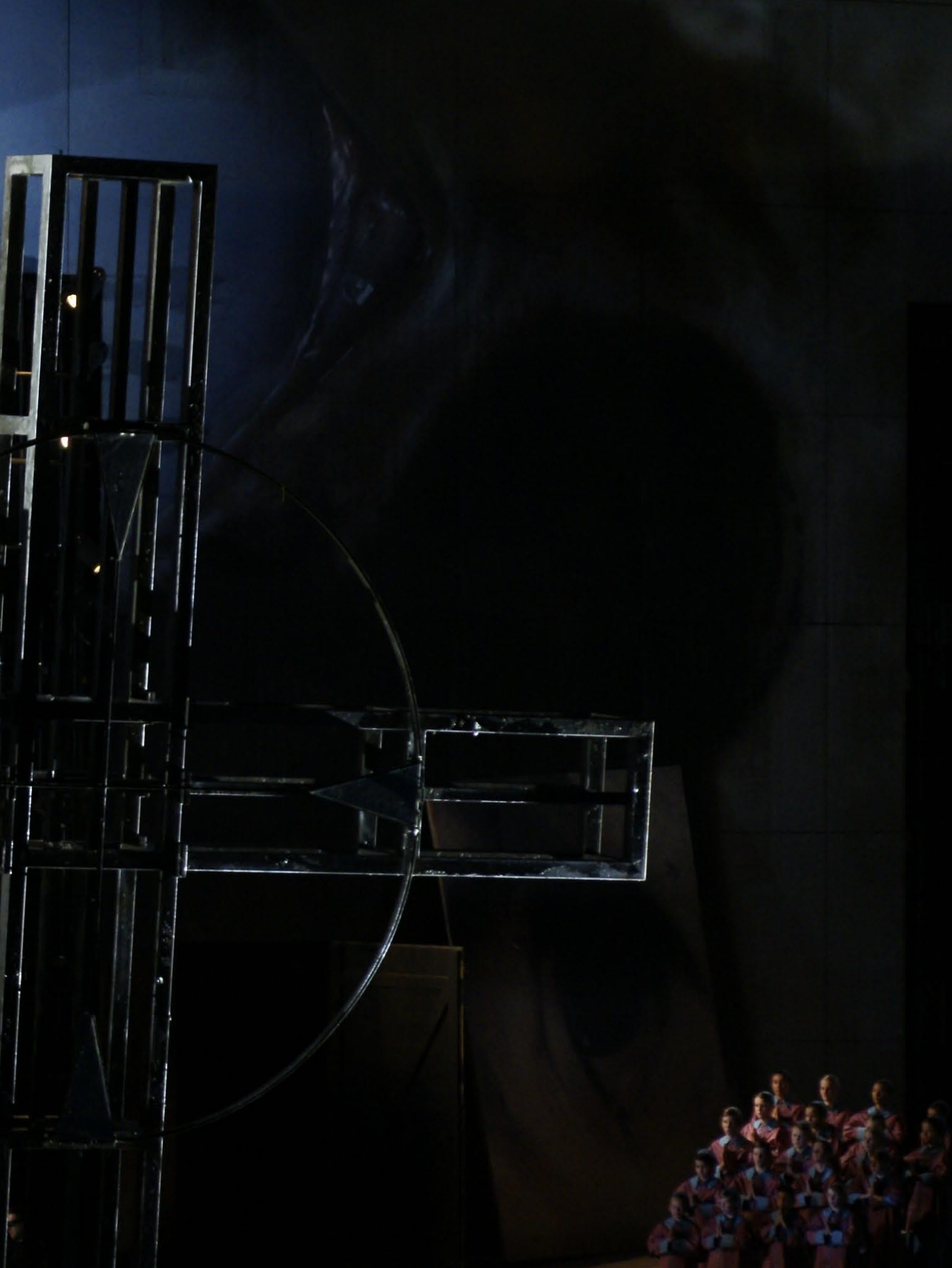
Film  
Fußball  
Festspiele



**Eine Saison wie diese haben die Bregenzer Festspiele in ihrer 62-jährigen Geschichte noch nicht erlebt:**

Bevor im Juli 2008 das Spiel auf dem See mit Giacomo Puccinis Opernthriller *Tosca* startete, gab es auf der Seebühne und im Festspielhaus bereits Schießereien, Verfolgungsjagden, Elfmeter-Krimis, Stadionatmosphäre – und viele, viele Kameras. Erst drehte die Bond-Produktionsfirma actiongeladene Szenen für das neueste 007-Abenteuer, dann erklärte das ZDF die Location für die Fußball-Europameisterschaft zur Sendezentrale. Ein Jahrhundertssommer. Und das nächste Festspiel-Erlebnis wartet schon: Mit *Aida* kommt 2009 und 2010 die Wüste an den See.







EIN BESONDERER ORT FÜR BESONDERE DINGE



3

### 3 Film, Fußball, Festspiele

Ein besonderer Ort für besondere Dinge

### 5 It's so Bond

So kam 007 auf die Seebühne

### 11 Vom Agenten zur Oper

Ein Statist erzählt

### 13 Ein magischer Ort für Spiele

*Tosca* als Fernsehkulisse für das ZDF-EM-Studio

### 17 Fankurve Bodensee

Drei Länder, ein großes Fußballfest

### 18 Cordoba, die Zweite

ZDF-Auswahl vs. Festspielmannschaft

### 19 Eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens

Festspieldirektor Franz Salzmann im Interview

### 21 Ab in die Wüste:

*Aida* in den Sommern 2009 und 2010



5

SO KAM 007 AUF DIE SEEBÜHNE



18

WIE MAN TROTZ KLOPP EIN ZWEITES CORDOBA ERLEBT



13

TOSCA ALS FERNSEHKULISSE FÜR DAS ZDF-EM-STUDIO



21

AIDA

von Giuseppe Verdi

AB IN DIE WÜSTE:  
AIDA IN DEN SOMMERN  
2009 UND 2010

Das Festspielareal in Bregenz mit Seebühne.  
Im Hintergrund am anderen Bodensee-Ufer  
die hell erleuchtete Lindauer Insel.



# Film Fußball Festspiele

Ein besonderer Ort  
für besondere Dinge



## E

ist 50 Meter breit und 25 Meter hoch und faszinierte zwei Sommer lang insgesamt mehr als 300.000 Festspielbesucher: das riesige blaue Auge im *Tosca*-Bühnenbild auf der Bregenz Seebühne. Doch wer hätte gedacht, dass dieses Auge, das in Giacomo Puccinis Opernthriller die Überwachung durch den Polizeistaat darstellt, während der Fußball-EM millionenfach über deutsche Fernsehschirme flimmern würde und gar im neuesten James-Bond-Film ganze viereinhalb Minuten lang die Kulisse für eine der Schlüsselszenen bildet?

Das spektakuläre Auge hat sie alle in seinen Bann gezogen: Die Zuschauer auf der Tribüne in Bregenz, die Fernsehmacher und die Bond-Produ-

zenten. Und so fand die Oper rund um drei Menschen zwischen Liebe, Macht und Eifersucht ihren Weg weit über die Bregenz Seebühne hinaus – und die beiden Sänger Karine Babajanyan (*Tosca*) und Sebastien Soules (*Scarpia*) fanden sich mitten in 007-Dreharbeiten wieder.

### Das Auge ist Bühnenbild des Jahres

Auch 50 unabhängige Kritiker, die von der Zeitschrift „Opernwelt“ befragt wurden, fanden das *Tosca*-Auge unvergleichlich. Sie kürten Johannes Leiacker für seine spektakuläre Skulptur zum Bühnenbildner des Jahres. Für Leiacker kam die Auszeichnung überraschend: „Damit habe ich nicht gerechnet! Bregenz ist weltweit einmalig, die Seebühne ist kein normales Opernhaus, hier ist alles anders. Umso mehr freue ich mich über diese Anerkennung.“

„Die visuelle Kraft des *Tosca*-Auges als Sinnbild eines Polizeistaates ist ein sehr treffendes Bild für dieses Stück. Darüber hinaus war das Auge aber einfach auch eine sehr sinnfällige Kulisse mit starkem Symbolgehalt: Durch das ZDF-EM-Studio und die Dreharbeiten zum neuesten James-Bond-Film *Ein Quantum Trost* konnte es auch über die konkrete Produktion hinaus die Aufmerksamkeit von vielen Millionen Menschen erregen, die sonst vielleicht nichts mit der Kunstform Oper zu tun haben“, erläutert Opernwelt-Chefredakteur Albrecht Thiemann die Entscheidung. ■

# //IT'S SO BOND

Schon Monate vor Start der Bregenzer Festspiele kam die Bühne im Bodensee in die Schlagzeilen. Im April 2008 verwandelte sich die *Tosca*-Kulisse zum Filmset.



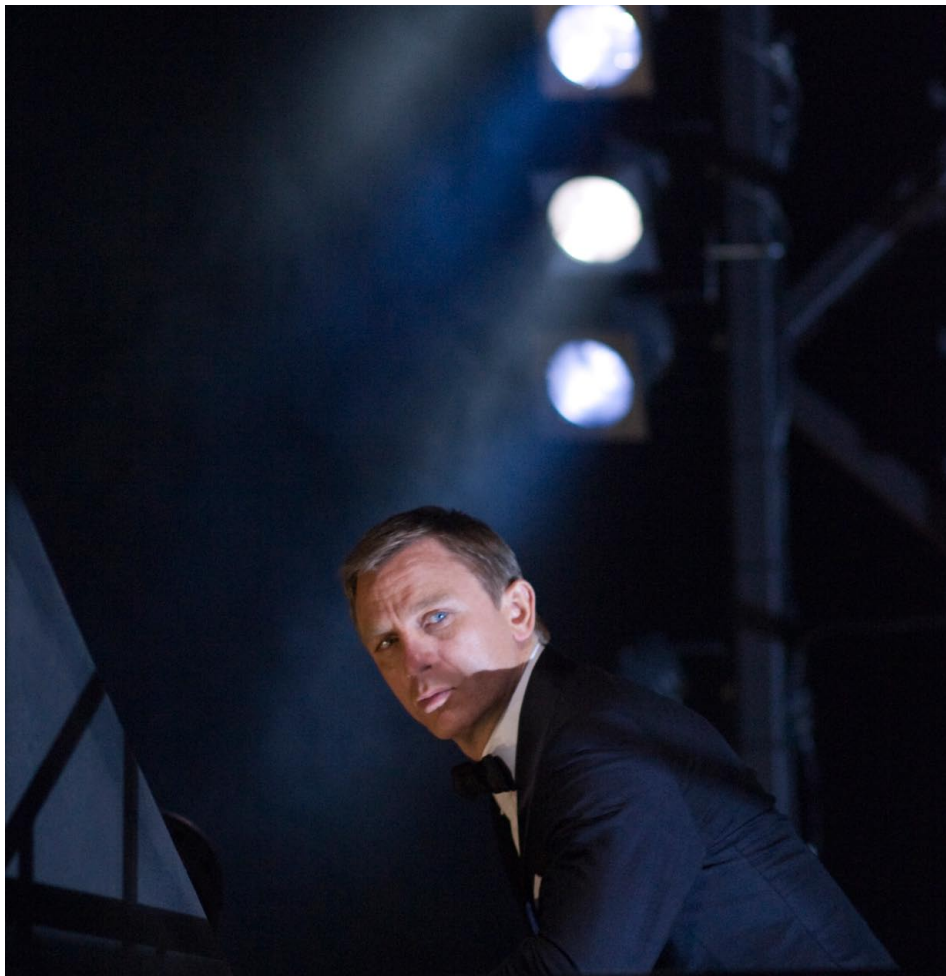


//



**// Schon immer haben die James-Bond-Filme das Kinopublikum an besondere Locations entführt - und das riesige Auge der Tosca-Kulisse ist einfach absolut einzigartig //**

*Die Produzenten Barbara Broccoli und Michael G. Wilson*



**Ein Opernbesuch von James Bond alias Daniel Craig endete nach einer Verfolgungsjagd über die Freilichtbühne mit einem Stunt vom Dach des Festspielhauses. Die Kombination von Opern- und Filmproduktion mit nahezu 2.000 Beteiligten an zehn Drehtagen stellte die Organisatoren beider Bereiche vor enorme Herausforderungen.**

**Z**

um letzten Mal in diesen frühen Morgenstunden versorgten fleißige Helfer das Publikum mit heißem Tee und warmen Wolldecken. Die Anstrengungen einer kalten Frühlingsnacht unter freiem Himmel und ohne Schlaf standen den Operngästen ins Gesicht geschrieben. In der Ferne schlug der Kirchturm des Klosters Mehrerau fünf und ein erster Sonnenstrahl legte sich behutsam auf die Seebühne. Nach zehn Stunden durften die erschöpften Filmkomparsen endlich ihre Sitzplätze auf der Tri-

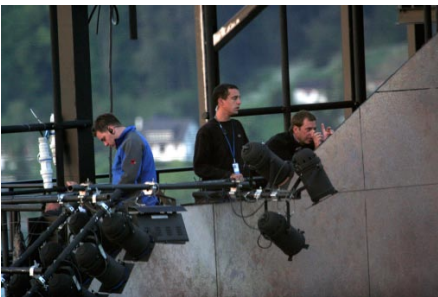
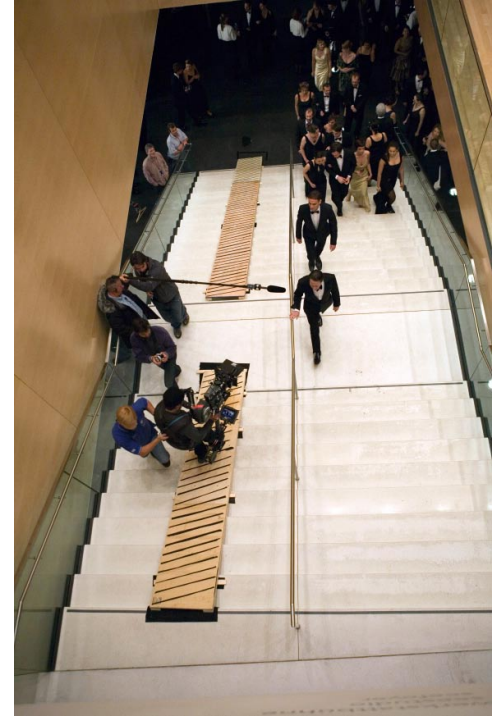
büne verlassen und gemeinsam mit den Sängern, Schauspielern und Technikern frühmorgens in den Feierabend gehen. Hinter den rund zweitausend Mitwirkenden lag die längste Opernacht in der Geschichte des Festivals. Seit Einbruch der Dämmerung am Vorabend standen sie im Dauereinsatz für den „Geheimdienst ihrer Majestät“. Denn für den neuen James-Bond-Streifen *Ein Quantum Trost* wurde die *Tosca*-Kulisse im Bodensee zum Filmschauplatz. Nach Dreharbeiten in London, Panama, Chile und am Gardasee machte das Filmteam der englischen Pinewood-Studios Ende April Station in Bregenz. Anstatt zur üblichen Premiere im Juli mussten die Techniker die weltgrößte Seebühne bereits Monate vorher spielfertig hergerichtet haben. Für James Bond stellten sie eine fast komplette *Tosca*-Vorstellung samt Solisten, Statisten, Chor und Publikum auf die Beine. Zehn Nächte lang wurde im Festspielhaus und auf der Seebühne gedreht.

#### **BOND IM DREISCHICHTBETRIEB**

Zuletzt koordinierten die Verantwortlichen in Bregenz im Dreischichtbetrieb rund um die Uhr die komplexen Abläufe, vermittelten zwischen Film- und Opernregie. Das Außengelände des Festspielhauses war am Tag überwiegend frei zugänglich und wurde erst nachmittags ab 17:00 Uhr bis in die Morgenstunden abgesperrt. Für die Szenen im Festspielhaus wurden „kosmetische Anpassungen“ vorgenommen. Die Filmtechniker gingen dabei mit großer Akribie, fast schon detailversessen, zu Werke. So baute man im identen Architekturstil eine komplette Toilette nach, um sie anschließend von Filmgangstern verwüsten zu lassen. Foyerwände verkleideten die Filmleute zum Schutz vor Beschädigungen mit Holzfurnieren, die aus London eingeflogen wurden. Selbst spezielle *Tosca*-Plakate und Abendprogramme im Bond-Design ließen die Filmverantwortlichen drucken – seit Drehschluss heiß begehrte und hochgehandelte Souvenirs.

Nicht nur die technischen Abteilungen, auch die *Tosca*-Künstler standen vor enormen Herausforderungen. Denn im Gegensatz zur sommerlichen >>>





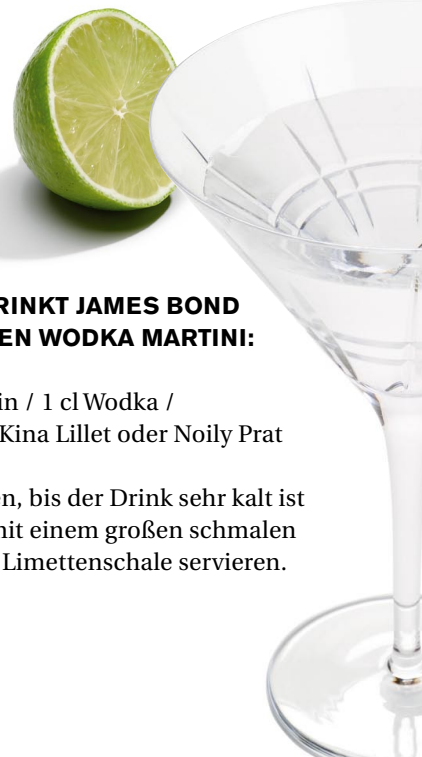
**//Ich war noch nie in Österreich, und ich bin froh, dass mich meine Rolle endlich dorthin bringt. Noch dazu nach Bregenz. Die Seebühne und die Festspiele sind weltberühmt, wir werden über eine Woche dort sein und eine der wichtigsten Sequenzen des ganzen Films drehen. Also höchste Zeit, Österreich kennen zu lernen.//**

*Bond-Darsteller Daniel Craig vor den Dreharbeiten*

**SO TRINKT JAMES BOND SEINEN WODKA MARTINI:**

3 cl Gin / 1 cl Wodka /  
0,5 cl Kina Lillet oder Noily Prat

Shaken, bis der Drink sehr kalt ist und mit einem großen schmalen Stück Limettenschale servieren.





Marc Forster (blaue Mütze), Producer Anthony Waye und Festspielhaus-Projektleiter Stefan Rippl bei der Begehung des Festspielareals im Oktober 2007.

**//Die Locations sind ja in Bond-Filmen immer auch Charaktere. Sie müssen spektakulär sein. Das Auge ist wirklich spektakulär und hat für Bond eine metaphorische Qualität.//**

*Bond-Regisseur Marc Forster*

>>> Festspielzeit können die Temperaturen während einer Aprilmnacht deutlich unter zehn Grad fallen. Wegen der dünnen Bühnenkostüme und der langen Drehzeiten – die *Te Deum*-Szene wurde pro Drehnacht bis zu 40 Mal wiederholt – schlüpfen die Solisten in warme Skiunterwäsche.

#### SPIONAGE AUS LONDON

Begonnen hatten die Spionageaktivitäten im April 2007. In der Presseabteilung der Bregenzer Festspiele klingelte das Telefon. Ein anonymen Anrufer aus London ließ sich ausführlich über das bevorstehende Festspielprogramm informieren, bat um die Zusendung von Bildern der Seebühne und wollte sich in der „kommenden Zeit vielleicht

wieder melden“ wegen eines „kleinen Filmdrehes“. Nach zwei Wochen ohne Rückmeldung begann der Inhalt dieses Telefonats gedanklich langsam auf die Ideendeponie zu wandern. Das änderte sich plötzlich, als die selbe Stimme wieder anrief und meinte: „Hello, this is the James Bond company. Can we talk strictly confidential?“ Ja, man habe mittlerweile großes Interesse an einem Filmdreh auf der Seebühne und benötige weitere Bilder, Pläne, Spieltermine, Probenzeiten, Sängerbiografien und vor allem eines: strikte Geheimhaltung! Sollte das Vorhaben im jetzigen Stadium öffentlich werden, so der Bond-Produzent weiter, wäre das gesamte Projekt erheblich gefährdet.

## Willkommen am Airport Bregenz

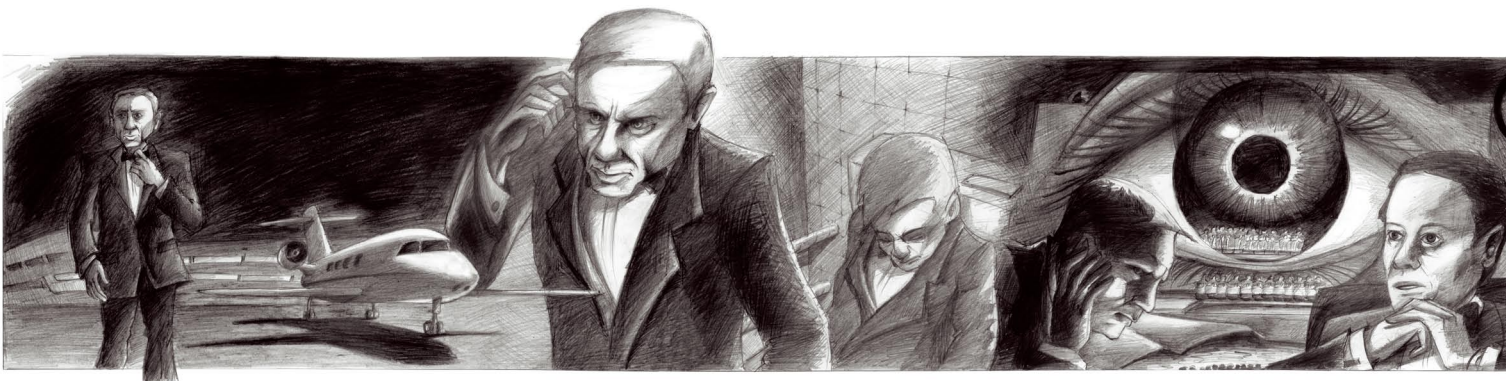
Mit dem Privatjet von Haiti kommend landet James Bond am Bregenzer Flughafen, den es in der Realität allerdings nicht gibt. Die Szenen wurden in der Grafschaft Hampshire im Süden Englands am futuristisch anmutenden Flughafen von Farnborough gedreht. ■



#### IT'S SO BOND!

„Wir kommen!“, hieß es dann wenige Wochen später. Zwar nicht zum Dreh, aber zu einem ersten Geheimgespräch samt Besichtigung der Location und einer *Tosca*-Probe kamen Produzenten, Regisseur, Kameramänner und Assistenten inkognito nach Bregenz, um vor Ort ungestört die Möglichkeiten eines Filmdrehes zu prüfen. Das *Tosca*-Regiekonzept überzeugte im ersten Augenblick.

„It's so Bond“, meinte später einer der Filmproduzenten in Anspielung auf das riesige Auge und dessen Verwendung in bisherigen 007-Filmen. „Das Auge stellt für mich eine Metapher für die Bondfilme dar“, formulierte auch Regisseur Marc Forster. Doch nicht nur die Bühnenkunst am See, sondern das gesamte Gelände – die Foyers, das Bühnendach, verwinkelte Korridore im Bühnenturm >>>



# Chronik eines angekündigten BONDS

**April 2007** Ein anonymes Anrufer aus England erkundigt sich in der Festspiel-Pressestelle nach der Möglichkeit von Filmdrehen auf der Seebühne. **Mai** In einem erneuten Telefonat enttarnt sich der Anrufer als Produzent der James-Bond-Filmfirma EON aus London. Bregenz sei als möglicher Drehort für den 22. Bondfilm im Visier. **Juli** Produzentin Barbara Broccoli und Regisseur Marc Forster reisen mit großem Tross von Siena kommend nach Bregenz und sehen eine *Tosca*-Probe auf der Seebühne. **August** Das Drehbuch für den noch titellosen Bond-Streifen wird umgeschrieben. Ob die Festspiel-Szenen enthalten sind, bleibt offen. **September/Oktober** Nach zwei weiteren Bregenz-Besuchen des Produktionsteams wird klar, dass im Fall der Realisierung bereits Ende April *Tosca* aufgeführt werden müsste, also rund drei Monate früher als üblich. **November** Im Festspielhaus trifft das Drehbuch ein mit mehreren Seiten Handlung rund um *Tosca*. Dennoch steht das Projekt auf der Kippe: Festspielkünstler stecken zum Drehzeitraum in Engagements, das Festspielhaus ist mit Veranstaltungen ausgebucht. **Dezember** In filigraner Feinarbeit und langwierigen Verhandlungen ergibt sich ein schmales Zeitfenster von zehn Tagen, an denen der Dreh möglich ist. Drehtermine in Südamerika werden verschoben, erste Vertragsentwürfe kursieren. **Januar 2008** Ein Statisten-Casting lockt 5.000 Bewerber nach Bregenz, EON gibt in London den Filmtitel bekannt. Der Dreh ist faktisch besiegelt, jedoch nicht letztgültig vereinbart. Die Filmfirma hält sich alle Optionen offen. **Februar** Endlich: EON, Festspiele und Festspielhaus bestätigen offiziell die Fixierung der Dreharbeiten. Die Vorbereitungen laufen nun auf Hochtouren, im Festspielhaus arbeiten 50 Personen an den Drehvorbereitungen. **Anfang April** Techniker holen die Seebühne zehn Wochen vor dem regulären Termin aus dem Winterschlaf und machen sie spielfertig. **Mitte April** 200 Mitarbeiter des Bond-Teams treffen in Bregenz ein, das Festspiel-Areal wird zum Sperrbezirk und nur mit Spezialausweis zugänglich. **29. April** Es geht los: Daniel Craig betritt um 13:35 Uhr das Festspielhaus, nur wenige Minuten später fällt in Bregenz die erste Klappe für *Ein Quantum Trost* im Bühnenturm des Festspielhauses.

>>> und düstere Unterbühnen – faszinierten die Briten. Es schien, als spielten sich beim Regisseur gedanklich bereits Szenen einer Verfolgungsjagd quer durch das gesamte Haus bis hin zum *Tosca*-Bild draußen ab. „This is a fantastic place!“, hieß es zum Abschied nach einem gemeinsamen Abendessen. „Wir melden uns wieder.“

## 100 Millionen

Keinen Trost brauchen die Produzenten wenige Tage nach dem Kinostart des

mit 106 Minuten Spielzeit kürzesten Bondfilms aller Zeiten: „Wir sind begeistert, dass unser aktueller Bond den bisherigen Startrekord von *Casino Royale* gebrochen hat und noch mehr Menschen in die Kinos lockt,“ meinte eine gutgelaunte Barbara Broccoli kurze Zeit nach der Weltpremiere in London. Experten prognostizieren ein Einnahmegergebnis von 625 Millionen Dollar, noch nie hat die Bondkasse so laut geklingelt. Aber auch dem Festival am Bodensee beschert 007 einen Rekord:

Mehr als 100 Millionen Menschen werden die Bregenzer Festspiele erlebt haben, zwar nur sieben Minuten lang auf der Kinoleinwand, dafür aber rund um den Globus. ■



# Vom Agenten zur Oper: Ein Statist erzählt



**Er ist 007-Fan und schlug sich für die Bond-Dreharbeiten einige Nächte auf der kalten Seebühne um die Ohren. So machte Michael Brandt aus Lindau Bekanntschaft mit der Bregenzer *Tosca*. Und wurde zum Festspielfan.**

## N

atürlich habe ich vor *Ein Quantum Trost* schon Opern gesehen. Sogar die *Tosca* war dabei in einer wohlklingenden und etwas plüschigen Inszenierung in Frankfurt. Auch die ein oder andere Open-Air-Darbietung war dabei. Wenn irgendeine wandelnde Operntruppe aus Osteuropa unter einem Decknamen wie „Arena di Verona“ durch die Lande zog. Überzeugt hat mich das alles aber nicht. Die Frankfurter *Tosca* war langweilig, die nicht-gerade-umsonst-und-draußen-Opern waren dominiert von hin- und hermarschierenden Chören, blechernen Uniformen und drittklassigen Stimmen.

### STICHWORT OPERNKRIMI

Bregenz war anders. Die Seebühne und das *Tosca*-Bühnenbild habe ich das erste Mal in einer kalten Nacht Anfang Mai gesehen. Die erste Szene, die wir

Statisten zu sehen bekamen, war das *Te Deum*, zu dem sich das riesige Kreuzifix platschend aus dem kalten See erhebt. Der Priesterchor im Inneren des Augapfels und dazu die Schießerei auf der Bühne. Wahnsinn. Das Plüschige war wie weggeblasen, und zwar nicht vom kalten Nachtwind, sondern vom Stichwort „Opernkrimi“, mit dem die Bregenzer Festspiele für ihre *Tosca* erworben hatten.

### DOPPELTES PUZZLESPIEL

Die Nächte auf der Seebühne wurden auf diese Weise gleich zum doppelten Puzzlespiel. Zum einen versuchten wir Statisten zu entschlüsseln, um was es im neuen Bond geht. Was soll das alles? Warum kommt Daniel Craig aus dem Bühnenbild? Warum geht er danach an den Zuschauerreihen vorbei? Warum greifen sich überall im Publikum Leute ans Ohr, warum stehen sie auf und verlassen die Seebühne? Aber auch:

Warum singt der Chor im Auge? Warum werden die alle erschossen, warum fährt ausgerechnet der korrupte Scarpia mit der Arbeitsbühne an der Leinwand hoch?

### NEUGIER FÜHRT ZU *TOSCA*

Die Neugier war geweckt, und sie hielt weit über die Statistennächte hinaus. Sie führte wenig später auf die Website der Festspiele, zu zwei Opernkarten und irgendwann im August dann zu einer Neuentdeckung der *Tosca*. Sie ist tatsächlich ein Krimi, und im Bregenzer Sommer war sie ein Genuss für alle Sinne. Nicht nur die Erfahrung, in einer WARMEN Nacht auf den Plastikstühlen zu sitzen. Auch die makellose akustische Qualität des versteckten Orchesters, die ich Open Air zuvor weder gehört hatte, noch mir vorstellen konnte. Das Orchester, der Chor, die Stimmen.

Open-Air-Oper ist doch möglich, und sie kann richtig gut sein, heißt die Erfahrung, die ich im August in Bregenz gemacht habe. Kein Abklatsch einer Opernhausinszenierung, sondern ein grandioses Spiel mit den Mitteln, die See und Bühne bieten. Und ein wirtschaftlicher Hintergrund, der den gewaltigen Aufwand möglich macht.

Der zweite Teil des Puzzles musste warten. Bis zum 7. November, als Bond per Film ins Festspielhaus zurückkehrte. Jetzt fügten sich endlich auch diese Puzzlestücke zusammen. Und übrigens noch etwas anderes: Die Verquickung von Opern- und Filmhandlung in *Ein Quantum Trost* gehört für mich zu den schönsten dieser Art. Wenn ich mich recht entsinne, gibt es in einer Folge des *Paten* eine ähnliche Verquickung von Film und Oper. Im neuen Bond ist sie besser. ■

**//Die Dreharbeiten waren für uns alle anstrengend, interessant und aufregend zugleich.//**

Gerhard Stübe, Geschäftsführer Festspielhaus Bregenz

AUFGESPÜRT

VOR  
ARL  
BERG

# SCHNEE

# KUNST

Tagsüber wie auf Wolken über den Schnee schweben. Elegant durch Tiefschnee und Firn schwingen. Der Abend lockt mit Sinnesfreuden. Exquisites für den Gaumen, begleitet von Inspirierendem aus Kunst und Kultur. Das ist Vorarlberg.

Urlaubsinformationen: Vorarlberg Tourismus, Bahnhofstraße 14/4, Postfach 302, A-6901 Bregenz  
Tel.: +43(0)5574/42525-0, Fax: +43(0) 5574/42525-5, [info@vorarlberg.travel](mailto:info@vorarlberg.travel), [www.vorarlberg.travel](http://www.vorarlberg.travel)

ÖSTERREICH



# EIN MAGISCHES SPIELE

Die Bregenzer Seebühne  
als Fernsehkulisse für das  
ZDF-EM-Studio



**Rotglühend versinkt die Sonne über dem Bodensee, die Kamera zoomt vom Wasser auf die Seebühne. Mehr als 5.000 Zuschauer feiern dort fahenschwingend und mit bunt bemalten Gesichtern. Deutschland kämpft an diesem Abend gegen die Türkei um den Einzug ins Finale der Fußball-Europameisterschaft. Während die Boote ruhig auf dem See schaukeln, fegt „La Ola“ – die Welle – über die Bregenzer Seebühne. Bis zu 32 Millionen Menschen an den Fernsehschirmen sehen gebannt zu.**

**ER ORT FÜR**

# D

as ZDF hat diese außergewöhnliche Location zum Zentrum der Berichterstattung über die Fußball-Europameisterschaft gemacht – an der Mittellinie zwischen den beiden Austragungsländern Österreich und der Schweiz gelegen, mit Blick aufs deutsche Bodenseeufer. 14 EM-Spiele übertrug das ZDF von Bregenz aus. Die „Dreierkette“ Johannes B. Kerner, Jürgen Klopp und Urs Meier analysierte die Spiele vor der Kulisse des *Tosca*-Auges. Vor Ort machten insgesamt 125.000 Fans die Seebühne zum „neunten Stadion“ dieser Europameisterschaft. Mindestens 40.000 besuchten den Torwandparcours auf dem Vorplatz des Festspielhauses, ebenso viele die Fußball-Ausstellung des Landes Baden-Württemberg. Ein riesiges, friedliches Fußballfest.

## WELTKULISSE

„Das ZDF sucht für solche Spiele immer einen magischen Ort“, resümiert der kaufmännische Direktor der Bregenser Festspiele, Franz Salzmann. Die Berichterstattung der Olympischen Spiele vor vier Jahren kam direkt von der Akropolis in Athen. Nun war die Seebühne dieser magische Ort. Was für ein Vergleich! Mehr als einmal hätten ihn Kollegen gefragt, ob der Sonnenuntergang echt sei, erzählt der stellvertretende Sportchef des ZDF, Thomas Fuhrmann, lachend. Das ZDF selbst habe sich im Vorfeld gefragt, warum an einem so kleinen Ort wie Bregenz ein James-Bond-Film gedreht werde. „Jetzt haben wir es verstanden. Das ist eine Weltkulisse.“

## FUSSBALL UND OPER

Festspiel-Direktor Franz Salzmann sieht keinen Widerspruch zwischen Fußball und Oper: Die Bregenser Festspiele wollten „nicht elitär sein, sondern die Türen aufmachen“. Das ist mit den Fußball-Festspielen am Bodensee ohne Zweifel gelungen. Salzmann ist überzeugt: „Die ZDF-Arena hat dazu beigetragen, Hemmschwellen gegenüber der vermeintlich elitären Kunstform Oper abzubauen. Popularität und Qualität schließen sich nicht aus.“ ■



## Zahlen und Fakten rund um die EM

Rund **200** ZDF-Mitarbeiter in Bregenz // **Fünf** LKWs voller Technik // Zwei **45** Quadratmeter große LED-Leinwände inmitten der *Tosca*-Kulisse // **14** EM-Spiele vom ZDF übertragen // Insgesamt rund **125.000** Besucher bei **27** Spielübertragungen // **200** Extra-Scheinwerfer und **34** Kilometer Kabel auf der Seebühne und im Festspielhaus // Umbau des *Tosca*-Bühnenbilds über zwei Wochen // EM-Quotenrekord: **32,74** Millionen Zuschauer beim Halbfinale Deutschland-Türkei // Weitere Sendungen in der ZDF-Arena: 3sat-Kulturzeit, Aktuelles Sportstudio, Mona Lisa und Lafer!Lichter!Lecker! // Insgesamt rund **163.500** Besucher beim Public Viewing und weiteren TV-Sendungen auf der Seebühne, bei der Fußball-Ausstellung und auf dem Festspiel-Vorplatz // Festspielmannschaft gewinnt Freundschaftsspiel gegen ZDF-Auswahl mit **7:5**



**Fußball macht Spaß:** Die ZDF-Dreierkette Urs Meier, Jürgen Klopp und Johannes B. Kerner (von links) vergnügt bei ihrer Arbeit auf der Seebühne.

# Mehr als nur ein Quäntchen Glück

**James-Bond-Dreharbeiten und die Fußball-EM – was macht eine Stadt, wenn sich gleich zwei mediale Highlights der Extraklasse in einem Jahr ankündigen? Sie nutzt sie!**

Bregenz hat etwas, was keine andere Stadt weltweit bieten kann: Die größte Seebühne der Welt – und die Bregenzer Festspiele. Dies lockt nicht nur alljährlich tausende von Besuchern in die charmante Kulturstadt, sondern macht auch Journalisten und Locationscouts neugierig. Insbesondere, wenn es so faszinierende Bühnenbilder wie das *Tosca*-Auge gibt.

## Mythos Bond strahlt auf Bregenz

Als die Medien über Bregenz als Drehort für den 22. James-Bond-Film berichteten, kam die Lawine ins Rollen. Mit über 5.200 Interessenten fürs Casting erlebte Bregenz einen Riesenansturm. Medien in ganz Europa und sogar US-Sender berichteten vom Casting und den Dreharbeiten. Bregenz ist in der Liga der James-Bond-Drehorte angekommen. Und das markenkonform: Bregenz wird als Kultur- und Genussstadt mit hoher Veranstaltungskompetenz dargestellt. Die Bregenzer Festspiele, das Festspielhaus und das Stadtmarketing Bregenz unterstützten und nutzten die Top-Ereignisse systematisch: Genehmigungen wurden unbürokratisch erteilt, zentrale Ansprechpersonen benannt, die Pressearbeit gezielt betrieben und jeweils ein umfassendes Rahmenprogramm auf den Weg gebracht.

## Eine runde Sache

Die ZDF-Arena während der EURO 2008 brachte Bregenz ein weiteres Mal in den Mittelpunkt der Berichterstattung. Das Stadtmarketing Bregenz unterstützte dies durch eine systematische PR-Arbeit, aktive Hintergrundarbeit und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in den



Eine beachtliche Bond-Casting-Schlange zwischen Landestheater und Kunsthhaus Bregenz.



Seeanlagen. Es lieferte den Journalisten und Kamerateams die Bilder, die diese zusätzlich zum Hauptevent als „bunte Geschichten“ aufnahmen und kommunizierten. Nachhaltig diese Bekanntheit zu nutzen, hat sich Bregenz zur Aufgabe gemacht. Ein Anfang ist gemacht: Sowohl das 007-Produktionsteam als auch das ZDF betonen in Interviews bis heute wie gut sie betreut wurden. Potenziale für Bregenz ergeben sich nun aufgrund der größeren Bekanntheit bei der Akquisition von Großveranstaltungen, im Kongress- und Tagungsgeschäft und der Erschließung neuer Zielgruppen, beispielsweise bei den James-Bond-Fans. Diese Potenziale zu heben - daran wird zur Zeit gearbeitet. Auf allen Ebenen. ■

## Weitere Informationen:

Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH  
Rathausstraße 35a / A-6900 Bregenz  
Telefon: +43 (0)5574 58588-21  
Fax +43 (0)5574 4959-59 / [www.bregenz.ws](http://www.bregenz.ws)



# Fankurve Bodensee

Drei Länder, ein großes Fußballfest: Das war die Fankurve Bodensee

Österreich und die Schweiz richteten die EM 2008 aus. Die Länder Baden-Württemberg und Vorarlberg, die Stadt Bregenz, das Stadtmarketing Bregenz sowie Bodensee-Vorarlberg Tourismus machten das Bühnenbild von *Tosca* gemeinsam zur wohl außergewöhnlichsten Public-Viewing-Arena des Turniers. Sämtliche EM-Spiele wurden inmitten der Opernkulisse auf Großleinwänden übertragen. Begleitet wurde das Public Viewing an zehn Spieltagen von den Livesendungen des ZDF. Neben der Fußballs Ausstellung *Das Wunder von Bregenz* im Festspielhaus gab es auch abends rund um die Fankurve Bodensee ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Mehr als 160.000 Besucher erlebten während der EM die ausgelassene Stimmung in der Fankurve Bodensee. „Wir wollen dort feiern, wo Europa besonders dicht beisammen ist“, betonte der baden-württembergische Ministerpräsident Günther H. Oettinger. —

Startschuss zur Fankurve Bodensee: Festspiel-Präsident Günter Rhomberg, Vorarlbergs Landeshauptmann Herbert Sausgruber, der baden-württembergische Ministerpräsident Günther H. Oettinger und der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart. (v.l.)



## Klaviermusik zum Viertelfinale

### Star-Pianist Lang Lang in der *Tosca*-Kulisse

Für einen kurzen aber umso bezaubernderen Moment eroberte sich während des Fußball-Turniers die Kunst ihre Seebühne zurück.

Der chinesische Star-Pianist Lang Lang, der mit seinem Klavierspiel in den Konzertsälen der Welt für Begeisterung sorgt, gab vor der Kulisse des

*Tosca*-Bühnenbildes live eine Kostprobe seines musikalischen Könnens. Er präsentierte unter anderem den von „Schiller“ komponierten ZDF-Olympia-Song *Time for Dreams*. Anschließend konnten sich die Zuschauer auf das Viertelfinale Spanien gegen Weltmeister Italien freuen. —

# Wie man trotz Klopp ein 2. Cordoba erlebt

## D

a halfen auch die zwei Mainzelmännchen nicht mehr, die irgendwann während des Spiels auf den Sportplatz von Viktoria Bregenz hüpfen: Beim Freundschaftsspiel ZDF-Auswahl gegen die Mannschaft von Festspielhaus und Festspielen zog das Team des deutschen Senders den Kürzeren und verlor mit 5:7. Mit dem Match unter praller Sonne hatten die Beteiligten einen fußballfreien EM-Tag überbrückt. Und obwohl die ZDF-Auswahl mit prominenten Spielerstars wie Jürgen Klopp (ein Treffer) punkten konnte, musste sie gegen die österreichischen Gegner ein zweites Cordoba erleben. Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu vernehmen war, wird diese denkwürdige Begegnung bei Experten als „Schmach von Bregenz“ gehandelt. ■



Schiedsrichter Urs Meier mit „Durstlöcher“ am Spielfeld.



Jürgen Klopp lernt die österreichische „Blutgrätsche“ kennen.

//Auch wenn beim Fußballspiel nicht ganz so wild gemetzelt wird wie bei Giacomo Puccini und Schweini und Poldi ein viel besseres Paar abgeben als Tosca und Scarpia: Musik ist in beidem drin. Sport ist eben große Oper, großes Gefühl und im besten Fall sogar große Kunst. Und dass auf der Seebühne Hochkultur, Filmfreaks und Fußballfans zu Hause sind, spricht für diesen Ort.// *Johannes B. Kerner*



Zwei Starköche und ein Moderator: Horst Lichter, Johannes B. Kerner, Johann Lafer

## Lafer! Lichter! Lecker!

### Starköche in der ZDF-Arena auf der Seebühne

Das Fußballfieber hatte auch die beiden ZDF-Starköche Johann Lafer und Horst Lichter erwischt: Ihre Kochshow „Lafer!Lichter!Lecker!“ kam zu drei „Auswärtsspielen“ in die ZDF-Arena auf der Seebühne. So konnten die Zuschauer live die Küchen-Comedy der beiden verfolgen. Natürlich stattete auch Moderator Johannes B. Kerner (Mitte) dem Open-Air-Kochstudio einen Besuch ab. ■



## //Eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens//

**Im Interview spricht der kaufmännische Direktor der Bregenz Festspiele Franz Salzmann über das Zusammenspiel von Kunst und Sport, die Bedeutung von warmer Werbung im Fernsehen und warum *Tosca* auch auf dem Planeten Mars gezeigt werden könnte.**

# B

**esucherrekorde auf der Seebühne, Traumquoten im TV und ein Quäntchen *Tosca* im erfolgreichsten 007-Film aller Zeiten. Bedeutet die Saison 2008 den Ritterschlag für die ohnehin etablierten Festspiele?**

Ja, gewiss. Die Sonderprojekte ZDF-Arena und Filmdreh gründen jedoch auf der Leistung aller Mitarbeitenden in den vergangenen Jahren, sie belohnen gewissermaßen unser bisheriges Engagement und bestätigen den eingeschlagenen Weg. Das ZDF begann sich zu interessieren, nachdem ein Redakteur 2003 *West Side Story* erlebt hatte, die Bondfirma wurde von *Ein Maskenball* inspiriert. Unterfangen dieser Dimension kann man nicht einfach im Event-Supermarkt bestellen.

**Kritiker bemängelten, die Seebühne verkomme zum Vergnügungspark, Oper, Fußball und Film passten nicht zusammen. Was hat die drei Genres denn miteinander verbunden?**

Kulturschaffende sollten keine Berührungängste haben. Oper hat in Bregenz nicht nur Bildungsanspruch, sondern auch Unterhaltungswert. Dafür steht hier jeder ein, vom Intendanten angefangen. Ohne diesen offenen Geist gäbe es heutzutage wohl keine Seebühne. Wir ziehen keine Grenzen, sondern möchten Hemmschwellen abbauen. Die einst totgesagte Kunstform Oper verzeichnet derzeit eine Renaissance, lebt gesünder und besser denn je. Vielleicht auch, weil sie offen ist für Neues. Denken Sie nur an den phantastischen Moment, als die drei Tenöre 1990 in den römischen Caracalla-Thermen erstmals gemeinsam auftraten - anlässlich der Fußball-WM.

# Er zählt zu den profiliertesten Kulturmanagern Europas und entwickelte über 27 Jahre hinweg die Bregenzer Festspiele zum internationalen Top-Produkt. Wenige Monate vor seiner Pensionierung hoben Franz Salzmann und sein Team mit ZDF-Arena und Bond-Film zwei nie dagewesene Großprojekte aus der Taufe.



## Dürfen wir in Zukunft also mehr Veranstaltungen außerhalb des Festspielsommers erwarten?

Entscheidend wird sein, ob ein Event zur Positionierung der Festspiele passt, ob er Qualitätscharakter aufweist und nicht beliebig ist. Die Seebühne ist ein besonderer Ort für besondere Erlebnisse, so sollte es auch bleiben.

## Kann man jetzt schon sagen, was die Veranstaltungen bewirkt haben?

Die Projekte haben etwas Unbezahlbare geleistet: Die Seebühne und der Standort Bregenz konnten sich auf emotionaler Ebene in einer von Euphorie und Stolz getragenen Stimmung höchst merkfähig bei einem internationalen Millionenpublikum verankern. Das ist ein Dimensionssprung. Sogenannte „Warme Werbung“ par excellence, noch dazu ohne einen Euro zu kosten und in unserem Kernmarkt. Das kann die beste klassische Werbekampagne nicht leisten.

## Möchten Sie uns verraten, wie viel Geld die Herren Bond und Kerner unter dem Strich ins Haus gebracht haben?

Beide Projekte bilanzieren positiv und

haben Deckungsbeiträge erwirtschaftet. Wir haben uns also nicht in den Bondfilm einkaufen müssen, was nicht ungewöhnlich wäre, sondern sämtliche Leistungen bezahlt bekommen. Allein diese beiden Projekte haben zusammen einen Jahresumsatz der Festspielhaus-Gesellschaft erwirtschaftet.

## Die Verantwortlichen von ZDF und Filmfirma haben das außergewöhnliche Engagement und die besondere Arbeitsatmosphäre gewürdigt. Gibt es den besonderen Geist von Bregenz?

Ja, ohne Zweifel. Man packt gemeinsam an, sucht die Arbeit, die Herausforderung und die Lösung, nicht das Problem. Unsere Mitarbeitenden sind auf jeder Ebene Gestalter, nicht Ab-Arbeiter. Dass dies auch unsere Partner so erlebt haben und das gesamte Team mit Lob geradezu überschütteten, ist eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens, ganz klar.

## Als Dankeschön an die Festspiele dürften jetzt die seit 12 Jahren eingefrorenen Subventionen aufgetaut werden, oder?

Erst vor wenigen Tagen haben wir mit

unseren Subventionsgebern genau darüber verhandelt. Wir wurden zwar wiederum gelobt, aber aufgrund der offenen politischen Situation in Wien könne derzeit keine Entscheidung in dieser Frage getroffen werden. Ich bin mir aber sicher, dass der vergangene Sommer einen positiven Impuls auf die weiteren Gespräche ausüben wird.

## Das ZDF hat angedeutet, anlässlich der WM 2010 wieder zurückzukehren. Wie konkret sind diese Pläne?

Konkrete Pläne existieren keine, wir stehen aber einem erneuten Gastspiel des ZDF hier positiv gegenüber. Allerdings wäre zu prüfen, ob in der *Aida*-Kulisse, dem Spiel auf dem See 2009 und 2010, ebenfalls ein TV-Studio aufgebaut werden kann. Zumal die Bühne in tiefes Blau getaucht sein wird – eigentlich die Senderfarbe der ARD (grinst).

## Sie gehen Ende 2008 nach 27 Festspielsaisons in Pension, haben Sie einen Expertentipp für Ihren Nachfolger im Umgang mit zukünftigen Sonderprojekten?

Oh ja, die Verwertungsrechte einer Opernkulisse sollten für das gesamte Universum gesichert werden, die Erde allein ist nicht genug. So tun es die Bond-Leute nämlich und könnten die *Tosca*-Szenen somit sogar auf dem Mars zeigen (lacht). Aber im Ernst: Offen und ohne Scheuklappen, mit ausgefahrenen Antennen für Veränderungen durch die Welt gehen und das Unmögliche zulassen. Aber das tut er sowieso – wie alle Menschen hier im Haus.

Interview: Axel Renner ■



Grand-Seigneurs der europäischen Kulturszene: Franz Salzmann und Festspielintendant David Pountney.

# Nach Spionage und Sport gehts in die Wüste

**J**

ames Bond jagte Bösewichte über die Tribüne, das ZDF legte Kunstrasen aus. Am Ende einer turbulenten Saison steht nun der nächste Umbau auf der Seebühne an: Giuseppe Verdis monumentale Oper *Aida* folgt in den Sommern 2009 und 2010 auf Puccinis *Tosca* als Spiel auf dem See. Die unglückliche Liebesgeschichte zwischen der äthiopischen Prinzessin Aida – einst als Sklavin an den Nil verschleppt – und dem ägyptischen Feldherrn Radames begeisterte schon bei der Premiere 1871 in Kairo das Publikum und ist seitdem zu einem der beliebtesten und meistgespielten Werke der Opernliteratur avanciert.

Die musikalische Leitung von *Aida* liegt bei Carlo Rizzi, es inszeniert der britische Regisseur Graham Vick, das Bühnenbild stammt von seinem Landsmann Paul Brown.

**Auch *Aida* wird ein faszinierendes Erlebnis in magischem Ambiente**

**//Große Leidenschaften, tragische Konflikte //**

Dass er auf Puccini wieder Verdi folgen lasse, habe triftige Gründe, erklärt Intendant David Pountney: „Es kommt natürlich nicht von ungefähr, dass ich mich entschlossen habe, nach *Tosca* wieder eine Oper von Giuseppe Verdi auf die Seebühne zu bringen. Denn sie ist einfach ein grandioser Ort für all das, was dieser Komponist am besten beherrschte: große Leidenschaften und tragische Konflikte in mitreißende Musik zu verwandeln. *Aida* ist aber auch eine moderne Parabel über Nationalismus, Kriegslust und Feindeshass, die zeigt, dass es in einem Krieg nur Verlierer geben kann.“

Dass die Seebühne am Wasser und nicht in der Wüste steht, stört Pountney dabei ganz und gar nicht: „Es ist das erste Mal in der Festspielgeschichte, dass diese großartige ‚Wüstenoper‘ ans Bodenseeufer versetzt wird, und natürlich ist das eine große Herausforderung. Wir denken aber, dass wir eine sehr spannende Umsetzung gefunden haben.“ ■



Die Bregenzer Festspiele 2009 finden vom 22. Juli bis 23. August statt, Tickets sind verfügbar unter Telefon 0043 (0)5574 4076 und [www.bregenzerfestspiele.com](http://www.bregenzerfestspiele.com).



**//Ach, kann ich es je vergessen, dies Liebesglühen,  
das die Verhärmte, die Sklavin wie ein Strahl der  
Sonne wärmte?//**

*Aida*





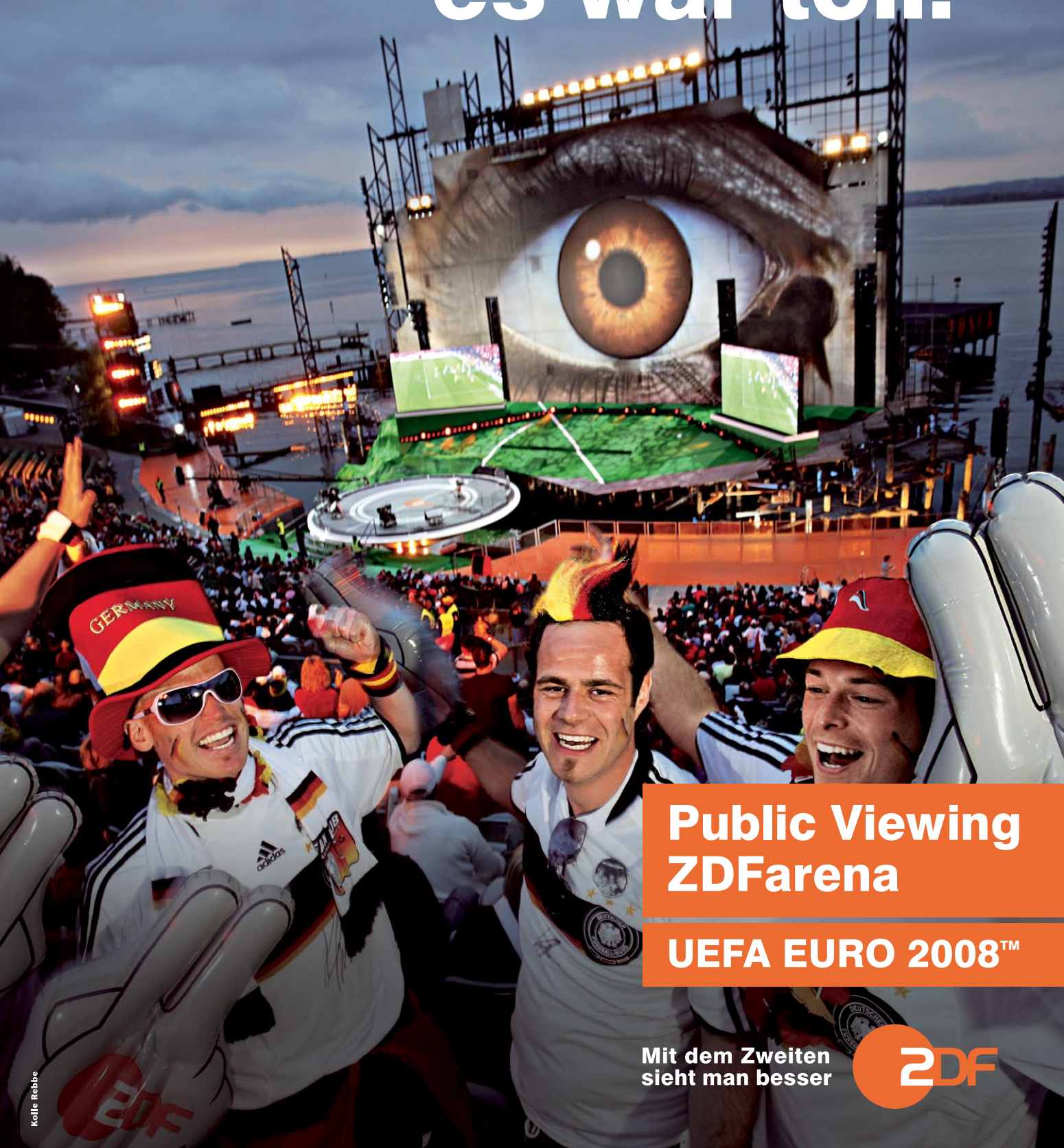


## IMPRESSUM

**Medieninhaber** Bregenzer Festspiele GmbH, Bregenz (A) // **Redaktion** Axel Renner, Katrin Neef (Pzwei. Pressearbeit), Dorothee Schaeffer // **Texteinpassung** Katrin Neef // **Texte** Katrin Neef, Axel Renner, Babette Karner, Wolfgang Pendl, Michael Brandt, ZDF-Pressestelle, Anzeige Stadtmarketing Bregenz: Eric Thiel // **Grafik** Richard Steiner (Werkstatt West, Hard) // **Comiczeichnung** Eva Hoppe (Die Grünanlage, Hamburg) // **Plakatmotiv Aida** die3.eu // **Bilder** Anja Köhler (Seiten 2, 5, 6, 8, 19, 20), Karl Forster (U1, U2), Dietmar Mathis (Seiten 8, 9, 18), ZDF/Sascha Baumann (Seiten 2, 13, 14, 15, 16, 17, 18), Miro Kuzmanovic (Seite 17), Achim Mende (Seiten 2, 3), Karen Ballard (Seiten 2, 7, 8), Marcel Hagen (Seite 21, U3), Susi Donner (Seite 2), Website Farnborough Airport (Seite 9), Michael Brandt (Seite 11), Richard Steiner (Seite 16) // **Druck** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, Dornbirn (A) // **Erschienen** im November 2008

Quantum of Solace © 2008 Danjaq, United Artists, CII. Gun Logo and related James Bond Trademarks © 1962-2008 Danjaq and United Artists. Quantum of Solace, 007 and related James Bond Trademarks are trademarks of Danjaq. All Rights Reserved.

# übrengenz, es war toll!



**Public Viewing  
ZDFarena**

**UEFA EURO 2008™**

Mit dem Zweiten  
sieht man besser

**ZDF**